

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 h., ganzjährig 9 fl. 60 h. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 h. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 h., bei mehrmaliger 8 h. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 h. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1812.

Sonntag, am 12. April 1908.

36. Jahrgang.

Die Patronage.

Ein fremdes Wort, dessen Sinn jedoch auch in Bezug unserer vaterländischen Verhältnisse von großer Bedeutung ist. Es würde eigentlich dem Schutze entsprechen, aber den Ausführungen des Universitätsprofessors Dr. Eugen Balogh angemessen, welche derselbe im katholischen Frauenkurs gehalten hat, verstehen wir darunter die „Beschützung der in moralischer Gefahr Schwelbenden“.

Ein dankbareres Thema für die sich mit der Sanierung der gesellschaftlichen Minderen Beschäftigenden gibt es nicht. Die Sünde zu ersticken, wo sie zu wuchern droht, ihren Keim zu tödten, noch bevor er sprossen könnte, die Neigung zum Bösen auszumerzen; ruft eine Satirierung der allgemeinen Sitten hervor, die zum Wohle der Sozietät führen muß.

Zur praktischen Durchführung empfiehlt Dr. Eugen Balogh zweckdienliche Mittel. Vor allem rechnet er gründlich mit den vorurtheilsähnlichen Prinzipien Lombroso's ab; er verwirft seine Lehren über „erbliche Verbrecher“ und das Erkennen der Verbrecher nach ihrem Aeußeren. Hiermit sondert er die Eigenschaften der Seele von jenen des Körpers nahezu vollständig ab und emanzipirt die Seele von der sie umgebenden Hülle.

Auch bei der Forschung nach den

Ursachen der Verbrechen greift er weit tiefer als Lombroso. Dadurch, daß er die Erblichkeit in Abrede stellt, wird er geleitet den Ursprung der Verbrechen anderwärts zu suchen und zu finden. Hiernach bilden die eine Gruppe der Verbrecher die Kranken, die der Beurteilung der Psychiatrie anheimfallen, und das andere Extrem geben die verhärteten Verbrecher. Bei jenem Schwachwilligen, die Neigung zu Verbrechen haben, sind die Ursachen der Verbrechen in der Noth, dem bösen Einflusse, in der Irreligiosität und in der Nachahmungssucht zu suchen. Bisher hat sich das Gesetz um diese Einflüsse nicht gekümmert. Neuerdings möchten Einzelne wieder zur Strenge zurückkehren, während andere den richtigen Weg der gesellschaftlichen Beschützung der sich in moralischer Gefahr Befindenden einschlagen. Dieses Gebahren wird als Patronage-Thätigkeit bezeichnet.

Hierbei wird auf die Besserung der Kranken und verhärteten Bösewichter kein besonderes Gewicht gelegt, denn eine lange Erfahrung lehrt, daß diese Arbeit, mit verschwindend wenigen Ausnahmen gemeinlich fruchtlos bleibt; aber umso größere Aufmerksamkeit muß denen, die sich noch im jugendlichen Alter befinden und jenen gewidmet werden, die ständig den Rand der Verbrecherbahn streifen.

Man kann der Seele eines jeden beikommen und hierzu ist das geeigneteste die Religion und der Volksunterricht, welcher

letzterer nicht nur mit Wissenschaft, sondern auch ihr sittliches Leben veredelt. Der kleinste Dorfschullehrer hat eine höhere Aufgabe als die ihm anvertrauten Kinder in die Geheimnisse des „ABC“ einzuweihen und weiter nichts zu thun.

Aber die Patronage darf bei der heilsamen Thätigkeit des Geistlichen und Lehrers nicht stehen bleiben. Die schätzenswerthen Ausführungen Dr. Eugen Balogh's begrüßen wir zwar freudig, wir finden jedoch in dem, was er empfiehlt, keine volle Garantie dafür, daß hiedurch die Zahl der Verbrecher bedeutend vermindert werden könnte. Dr. Eugen Balogh wünscht — sehr richtig — die Menschen zu verbessern, wir wünschen aber hiezu noch die Verbesserung der Lebensverhältnisse.

Der Noth und der Versuchung vermag auch der stärkste Charakter nur bis zu gewissen Grenzen zu widerstehen — man muß die Noth, die Versuchung, überall, wo es möglich ist, vermeiden, damit es nöthig sei, die Charaktere auf die Probe zu stellen. Die wahre Patronage muß also ihre Thätigkeit auch auf das Lindern der allgemeinen Noth erstrecken, und zwar keinesfalls im Wege des Darreichens von Almosen, weil der Bettler, der ohnedies zu einigen Hellen kommt, weniger zum Verbrechen neigt, wie der, den das Selbstbewußtsein davon abhält, von Gnadenbrod zu leben.

A. B.

Fenilleton.

Ildiko.*)

Von Géza von Ónody.

Aus dem Ungarischen überfetzt von **Gabriele Nicolini**.
Original-Fenilleton des „Orsovaer Wochenblatt.“

Es steht die Burg Attila's in tiefer Trauer sehr:
Tod liegt auf seinem Lager der stolze Hunnen-
herr

Das Purpurbett benezt von seinem Blute ist;
Der Mächtige erlag der falschen Weiberlist.

Der Könige einst erschlug — die Welt erzittern
macht
Krimhild hat ihn getödet in seiner Hochzeitsnacht . .
Burgundens Königstochter, die Nibelungenbraut,
Die ihn vor kurzem erst zum Weibe angetraut.

Dort an des Rheines Ufer auf ihrem — Wit-
wenstloß
Da sann nach Rache sie, im Herzen tief erbozt:
Dem Siegfried will sie rächen, den teureren Gemal,
Den sie so treu geliebt in diesem Erdental'

In jener Schreckensnacht, als ihn die Helden wild
Des Attila erschlugen, in ihre Seele wild
Schleicht Haß und Rache ein; dies tiefgekränkte
Herz

Auf Böses nur mehr sinnt in seinem großen
Schmerz'

*) Ildiko = Krimhild, Burgundens Königstochter
Attila's Braut.

Unter der Liebe Maske, wie weiß sie ihn zu
schmeicheln —
Ein goldnes Netz zu weben und Liebe zu
erheucheln?
Des Königs liebend Herz fiel in dies Netz hinein,
So war es ihn bestimmt — so muß' es also sein.

In seiner Hochzeitsnacht, da hat das falsche Weib
Dem Schlafenden gestossen den Dolch in seinen
Leib
Dann fließt es schauernd fort aus seinem
Braubgemach
Von Turien gepeitscht hin in die finst're Nacht.

Es hat die Welt noch nie so eine Braut gesehen:
Das Schneegewand besleckt — den blut'gen
Schleierwesen!
Und wo sie immer fliehet, seht — rote Spuren dort
Von frischgeflossenen Blute an diesem
Schreckensort'!

Dort in dem Burghof' unten ein Nibelungenheld
Sie in den Sattel setzend entführt sie dieser Welt.
Auf seinem edlen Rosse fliehen sie rasch davon;
Der Ritter froh beherzt, hofft sie gerettet schon . . .

Wie blitzt und donnert es dort von der Burg daher,
Sturmvölkern folgen jetzt; der Himmel zürnet sehr;
Ja eine Schreckensstimme ertönt fürchterlich
Es scheint, als wär 's Attila — in seiner Wut
entsetzlich

Es strömt vom Himmel nieder ein rauschend
Wolkenbruch
Und tausend Blitze zucken — der Donner rollt
voll Wucht —

Und auf des Weibes Haupt, das zu der
Mörd'rin ward
Fällt Blitz auf Blitz hinab gleich feuriger
Schlangenart.

„Fort — fort von hier, o Ritter! Nur rasch —
nur rasch voran,
Siehst du er will uns folgen der finstre
Rittersmann!
— „Schön Ildiko sei ruhig! Nicht fürchte dich
so sehr —
Den Nibelungen schaden kann Attila nicht mehr!“

„Sieh' doch! sein Schwert — es blitzt — schon
faßt er mich jetzt an,
Sie will mich niederstoßen die Welt erobernde
Hand!“
„Schön Ildiko bleib ruhig, — es kann dir nichts
geschehen,
Erstarrt ist diese Hand, die kämpfen wir gesehen!“

„Schon hat er mich verwundet, sieh' wie das
Blut mir fließt —
Fort Geißel Gottes! weiche, denn fürchterlich
du bist!“ —
Und aus dem Gürtel zieht sie den scharfen
Dolch heraus —
Sie freischt und schreit ganz wild hier in die
Nacht hinaus

Der Nibelungenheld er sinkt vom Pferde jetzt
Hin auf den Blumenweg — so in den Tod
geht
Verfluchend Weib und Roß schläft er für immer
ein, —
Dort auf geknickten Blumen liegt er nun
ganz allein

Tagesneuigkeiten.

Karantäne als Sommerfrische. In Karantäne hat sich ein Konfession gebildet, welches den Zweck verfolgt, in der schönsten Lage der „Teus“ genannten, sanft ansteigenden, bewaldeten Hügelkette, eine Anzahl Villen für den Sommeraufenthalt zu erbauen. Die reine ozonreiche Luft, die angenehme Mitteltemperatur, die den ganzen Sommer über dazuliegt herrscht, dürfte dieselbe recht bald zu einer beliebten Kolonie für erholungsbedürftige Sommerfrischler gestalten.

Wann dürfen die Gendarmen von Waffen Gebrauch machen? Anlässlich vorgekommener bedauerlicher Fälle hat das Gendarmerie-Districtskommando in Kronstadt ein Rundschreiben erlassen, worin es u. a. bekannt gibt, in welchen Fällen der dienstthuende Gendarm die Waffe gebrauchen darf. Diese Fälle sind folgende: 1. Wenn jemand den Gendarm gewaltthätig verletzt oder ihn durch Angriff gefährlich bedroht; 2. wenn der bei der That abgefahrene Uebelthäter oder das mit begründetem Verdacht belastete Individuum bewaffnet ist, vorhergehender Aufforderung zum Trotz sich nicht freiwillig ergibt oder sich gegebenenfalls weigert, aus seiner geschützten Stellung hervorzutreten; 3. wenn sich jemand seinen Anordnungen thätlich widersetzt, um ihn in seinem Dienste zu hindern; 4. gegen den, der als gefährlicher Uebelthäter durch die Gendarmerie zu verhaften ist oder behufs Verhaftung verfolgt wird und, wenn auch ohne gewaltthätigen Widerstand, jedoch trotz des Anrufs zum Stehenbleiben entflieht, sofern zu seiner Zurückhaltung keine andere Möglichkeit besteht; 5. gegen den, der sich im Kriegsfall oder zur Zeit der Belagerung verächtlich macht, und über Aufforderung ohne befriedigende Antwort fortläuft. — Es wird in dem Rundschreiben noch bemerkt, daß die Gendarmen nie blinde Patronen mit sich führen und nie nach oben Schreckschüsse geben dürfen. Diese Bekanntmachungen sollen hauptsächlich dazu dienen, in Fällen des Eingreifens der Gendarmerie Unbetheiligte, zumeist Neugierige, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in der sie sind.

Neue Bahn in Krasso-Szöremy. Der Handelsminister hat anschließend an die Draviza-Deutschbogsan-Mesizaer Vizinalbahn einer Zweigbahn von Kafova-Großtkvany-Szefas Szurova-Guraja-Krassova die Vorkonzession erteilt.

Falsche Fünfkronenstücke. Laut einer Meldung der Gendarmerie zirkulieren in mehreren Gemeinden des Temeser Komitates falsche Fünfkronenstücke, welche sehr gelungen sein sollen und vermöge dieser Eigenschaft sehr leicht in den Verkehr gebracht werden. Durch die Gendarmerie wurden mehrere Falsifikate beschlagnahmt. Die Recherchen nach den Geldfälschern sind im Zuge.

Doch bis zum letzten Tage, so lang' die Welt nur steht,
Von einer Nacht zur andern der blut'ge Schleier weht
Des mörderischen Engels im stürmischen
„Wolkenmeer“,
Die böse Seele findet die Ruhe nimmermehr...
Auf Erden — noch im Himmel, sie findet
„Nimmer Ruh“ —
Denn immerfort nur jagt sie die Geißel Gottes zu...
Bald kreischt sie und weinet, bald lachet sie
und schreit
Von Attila verfolgt bis in die Ewigkeit.

Der Genius.

Von Gabriele Mikolai.

Original-Heuilleton des „Drjovser Wochenblatt.“

Die Türe des Ateliers steht offen. Ateliers
Wenn man diese armselige Stube dort oben im
vierten Stocke so benennen kann. Zwei Stühle,
ein Tisch, ein armseliger Divan, — an der Wand
einige Skizzen und in der Nähe des Fensters
die Staffelei mit der aufgespannten weißen Leinwand
machen die ganze Einrichtung aus.

Es ist drückend heiß da oben, dann die
Somme brennt ganz entsetzlich.

Es ist ja Mitte Sommer. —

Vor der Staffelei steht ein junger Mann
ganz in Gedanken versunken. Er sinnt nach einem
Motive, nach einem Etwas, das zu den Herzen
der Menschen spricht. Es hängen ja viele Bilder

Megendorfer-Blättern, München. Farbige illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—. München und Göttingen, Verlag von F. F. Schreiber. Dieses vornehme deutsche Witzblatt, das Humor und Kunst in gleicher Weise pflegt, erfreut immer weitere Kreise vorzüglichen Darbietungen. Wo es gilt, üble Laune zu vertreiben, Langeweile zu verjagen, wo man Sinn für Witz hat und Humor, da werden die „Megendorfer-Blätter“ ihre Aufgabe, ungetrübten Genuß zu bereiten, bestens erfüllen. Der müßte ein Hypochonder unverbesserlicher Art sein, den ihr Scherz nicht zu erheitern, ihr Frohsinn nicht anzustecken vermöchte. Dabei kann man unbesorgt diese Blätter im Familienkreise von Hand zu Hand wandern lassen. Verstehen es doch gerade die „Megendorfer-Blätter“ im Gegensatz zu vielen anderen Witzblättern mit dem richtigen Taktgefühl die Grenzen einzuhalten, welche dem gesunden Sinne des deutschen Volkes entsprechen. Dem dezenten, nie verletzenden Humor aber setzen seine Illustrationen, die vorzüglich wiedergegeben werden, noch vollends die Krone auf. Schwarz weiß und in leuchtenden Farben von oft wundervoller Abtönung finden wir in jeder Nummer die reizvollsten ersten und heiteren Kunstblätter. Diesen Vorzügen verdankt die sorgfältig geleitete Zeitschrift ihre weitere Verbreitung im deutschen Familienkreise, auch wird es heute kaum noch jemand geben, der im Restaurant, im Kaffeehaus oder in der Sommerfrische, selbst im entlegensten Gebirgsdorf noch nicht nach den „Megendorfern“ verlangt hätte, und fast wohl nie vergeblich. Während der jetzt beginnenden Reise-Raison werden sie bei der oft langweiligen Bahnfahrt wieder in gesteigertem Maße ihres Amtes als allzeit heiterer Reisebegleiter walten. Es ist staunenswert, welch reichen Schatz an Humor und Kunst diese Zeitschrift für so billigen Preis bietet; es kann daher ein Abonnement nur gelegentlich empfohlen werden. Probenummern sind durch jede Buchhandlung sowie vom Verlag München, Theaterstraße 47 kostenlos erhältlich.

Wetteransichten für die zweite Hälfte April. Von 12. d. an wird das Wetter für einige Zeit beständig. Eine Wetteränderung bewirkt der kritische Tag mittlerer Stärke vom 16. April; sein Einfluß wird bis etwa zum 19. Monatsstag reichen. Nach dem 19. April wird das Wetter wieder langsam unbeständig. Die Niederschlagsmengen werden dem Monatsende zu immer bedeutender und die Regenperioden länger, nur selten von Stunden klaren Wetters unterbrochen. Der 30. April ist wieder ein kritischer Tag erster Ordnung. Er wird allenthalben Umwetter auslösen.

„An keinem häuslichen Herd
Fehlt Lilienmilch-Seife mit Marke: Steckenpferd...“

„Willst Du, daß nie Dein Haar dir geht aus
halt Steckenpferd-Bay-Num Dir stets zu Haus!“

von ihm dort in der Ausstellung; sie gefallen, man belobt sie, spricht seine Anerkennung aus, — aber man kauft sie nicht. Und der arme Schöpfer dieser Kunstwerke muß kämpfen unterbehen, ja noch mehr, er muß hungern...
Ein Motiv, das zum Herzen spricht: Er sinnt fort und fort... Dort am Tische steht das unberührte Frühstück: eine Schale Milch und ein Stück frisches, weißes Brot.

Ein leiser Seufzer weckt ihn aus seinen Träumen. In der Türschwelle steht ein kleines Kind mit lockigem Haare und einem Engelsangeichte. Die schönen, blauen Augen sehen verlangend nach dem weißen Brote hin. Jetzt faltet es die Händchen bittend und weist dann auf den Tisch hin.

„Komm doch näher Kleine, wie heißt du denn?“
Das Kind zupft verlegen an dem Schürzchen und trüppelt dem jungen Manne entgegen.
„Nun kannst du nicht sprechen? Sag mir doch, wie du heißt?“
„Annie ist hungrig, Annie bittet Brot!“
versetzte die Kleine mit weinerlicher Stimme.
„Da hast du kleiner Engel! Auch Milch sollst du haben. Wo ist deine Mutter? Wie kommst du hierher?“

„Unten, ganz unten. Annie ist allein heraufgekommen. Wie das gut ist. Mutter hat keine Milch, auch kein so schönes, weißes Brot!“
„Sß nur Kleine! Laß dir's schmecken. Geht es dir hier?“

„Du hast schöne Bilder, gib mir eines!“
Auch das sollst du haben. Aber komm' jetzt

Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Berciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galacz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 6 Uhr Früh.
Von Orsova—Galacz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Osterkarten sind in reichster Auswahl von 4 Heller an aufwärts zu haben in der Papierhandlung Josef Handl in Orsova.

Geboren. Frau Bertha Reutter beschenkte am vergangenen Sonntag ihren Gatten, dem allseits geachteten Kaufmann Herrn Nikolaus Reutter, mit einem Mädchen. Wir gratuliren!

Elektrische Beleuchtung. Die Vorarbeiten wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung in Orsova haben leider Gottes sehr viel Zeit erfordert und sind nun endlich so weit gediehen, daß mit deren Inaugurierung begonnen werden kann. Das engere Comité hat dieser Tage wieder eine Berathung abgehalten und den Termin für die einzureichenden Offerte wegen Erbauung und Betrieb des Elektrizitätswerkes für den 1. Juni festgesetzt, so daß also begründete Aussicht vorhanden ist, daß wir mit Winteranfang bereits elektrische Beleuchtung haben.

Neuer Gesangverein. Um in der, dem Gewerbebestande im Allgemeinen angehörigen Volksschichten die Pflege eines geselligen Lebens durch Veranstaltungen von Liedertafeln, Concerten, geselligen Zusammenkünften u. zu fördern, anderen-

Annie, stell' dich da in die Türe so wie früher und streck' deine Händchen noch einmal nach dem Brote aus. So, bleib' ruhig nur eine Minute, dann bekommst du ein schönes Bild!“

Gehorsam stand die Kleine da, während der Künstler mit fieberhafter Geschwindigkeit eine reizende Skizze macht, — überglücklich das lang-ersehnte Motiv gefunden zu haben...
Dann aber nimmt er das liebevolle Kind am Arm und trägt es der besorgten Mutter, die den kleinen Flüchtling bereits überall erfolglos gesucht hat. Und wie er in die Stube tritt das arme Weib mit den drei hungernden Kindern sieht, — da dünkt er sich ein reicher Mann. Arbeiten will er, fleißig arbeiten, um den Unglücklichen zu helfen, um den Engel erziehen zu können, der ihn zum Genius gegeben ward.

Jeden Tag klettert das kleine Ding in den vierten Stock hinauf; der arme junge Mann teilt ehrlich sein tägliches Brod mit Annie; diese aber steht stundenlang gehorsam in der Türschwelle und staunt den Meister an.
Nach einigen Wochen hängt in der Ausstellung ein Bild, bei dessen Anblicke so manches Auge sich mit Tränen füllt. Das Künstlerelend ist in den grellsten Farben treu wiedergegeben. Die armselige Stube, die Staffelei beim Fenster mit der aufgespannten weißen Leinwand, die im Sommerglanze so hell leuchtet, davor der sinnende Künstler — in der Türschwelle aber das reizende Kind, das die zarten Händchen nach dem weißen Brote ausstreckt. Das Bild wird preisgekrönt, es findet sich ein hoher Gömmer der es königlich bezahlt.

theils um die zukünftige Generation in der Gewerbestande in gesellschaftlicher Hinsicht auf eine ihrem Stande würdige geistige Höhe zu bringen, hat sich behufs Gründung einer Sängervereinigung unter dem Titel „Drjovaer Gewerbe-Gesangverein“ ein Aktions-Comité gebildet, welches sich, nach reiflicher vorheriger Detailberathung die Aufgabe stellte, einen Gesangverein unter oben erwähnten Titel ins Leben zu rufen. Um die Sache zu verwirklichen wurde für Sonntag den 12. April Nachmittag 3 Uhr im Hotel „Budapest“ eine bei der politischen Behörde angemeldete Vollversammlung der hiesigen Gewerbetreibenden einberufen, um in derselben einen bereits fertig gestellten Statuten-Entwurf zur Berathung vorzulegen, und die Konstituierung des Vereines auszusprechen. Die Hauptzüge des in Rede stehenden Statuten-Entwurfes kulminieren im Wesen darin, daß, Mitglied des Vereines (so wohl ausübendes, als unterstützendes), — Jedermann, welcher gesellschaftlicher oder nationaler Klasse immer angehörig, sein kann, bloß die interne Leitung des Vereines bleibt dem qualifizierten Gewerbestande vorbehalten. Bemerken wollen wir noch, daß der ins Leben zu rufende Verein die Interessen und Aufgaben der hier bereits bestehenden ähnlichen Vereine in keiner Weise tangieren will, im Gegentheil gewiß viel dazu beitragen wird, die speziell in der gewerblichen Gesellschaftsklasse herrschenden Gegensätze auszugleichen.

Todesfälle. Vergangene Woche Samstag ist nach langem Leiden Herr Stefan Bratu Vater des Herrn Demeter Bratu, Ober-Offizial der D.-D.-S.-G., welcher einer der ältesten Bürger unserer Stadt gewesen im 75. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand am 6. April unter zahlreicher Betheiligung auf dem hiesigen gr.-orient. Friedhofe statt, bei welcher Gelegenheit der „Drjovaer Männer-Gesangverein“ einen schönen Grabgesang vorgetragen hat. — Am gleichen Tage ist in Budapest nach langem schweren Leiden Herr Julius Fischer, I. Maschinist der M.F.T.R. im 42. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hinterließ eine Witwe mit drei unmündige Kinder. — Am Dienstag Früh hat der Allmächtige das Fräulein Anna Kimpian in ein besseres Jenseits gerufen. Die Beerdigung fand am 8. d. unter zahlreicher Betheiligung am hiesigen gr.-orient. Friedhofe statt. — Am 10. d. M. ist nach kurzem Leiden der

Unser Maler hat sich ein schönes Atelier im ersten Stocke eingerichtet. — Annie braucht nicht mehr so hoch hinauf zu klettern, — ihre Mutter aber waltet als Wirtschaftlerin dort und kann mit Hilfe des edlen Künstlers ihre Kinder anständig erziehen.

Fünfzehn Jahre sind seitdem vergangen. Annie ist ein wunderschönes Mädchen geworden. Eiferfüchtig bewacht der große Meister seinen Liebling von fortwährender Angst gequält, daß ihn eines Tages sein „Genius“ entführt werde, den er von Tag zu Tag lieber gewinnt.

Der Käufer seines Bildes ist gestorben und hat denselben dem Museum vermacht. Die Zeitungen verkünden die abermalige Ausstellung des preisgekrönten Meisterwerkes. Auch Annie und ihr Wohltäter besuchen die Ausstellung. Es ist nun die Mittagszeit, — der Kunstsaal ist leer, und die beiden betrachten lange das Bild.

Endlich erfaßt der Künstler die Hand seiner reizenden Begleiterin und flüstert ihr zu:

„Von diesem Augenblicke an, da ich dieses Bild geschaffen, warst du stets mein treuer Genius. Jahrelang liebe ich dich, — verlaß mich nicht Annie, — sei mir auch ein wenig gut und werde mein geliebtes Weib!“

Annie war mächtig ergriffen; liebte sie ja den Mann so unendlich. Sie konnte nicht antworten, lehnte doch den reizenden Kopf an seine Schulter, — er aber drückte den Verlobungsfuß auf die rosigten Lippen. —

Oft besuchen sie das Bild, das stets die süßesten Erinnerungen in ihnen wach ruft.

allseits geachtete königl. ung. Lotse Herr Franz Gaube im 65. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr am hiesigen röm.-kath. Friedhofe statt. Unsere aufrichtigste Theilnahme.

Zur gef. Beachtung. Wir machen unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam auf das in unserer heutigen Nummer erschienene Inserat des Herrn M. Alscher. Wir können den p. t. Leser dieses Atelier nur auf das wärmste empfehlen, da selbes schon seit 16 Jahre hindurch am hiesigen Platze im besten Renommee steht. Herr Alscher wird stets bemüht sein durch solide Preise und prompte Bedienung den geehrten Kunden entgegenzukommen.

Das Lebenselixir und eine Tinctur zur Erzeugung des Goldes glaubte Aearcus von Miltanora, ein im 16. Jahrhundert in Barcelona lebender Chemiker, im Sonnenhau gefunden zu haben. Jedoch war er nur der Erfinder des Goldwassers, ein noch heute in Italien unter dem Namen „Rosoglio“ bestbekannter Liqueur. Aber auch gegen Schwindel und gegen Zahnschmerzen wurde der Sonnenhau in damaliger Zeit gerühmt. Heute genügt eine gründliche mechanische Reinigung der Zähne, Morgens und Abends mit einem guten Zahnpulver, wie es z. B. Sarg's Kalodont darstellt, um sich gegen lästige Zahnschmerzen zu schützen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Sutterer.



Photographisches Atelier

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich mein photographisches Atelier mit mehreren Verbesserungen bereichert habe und daher in der Lage bin, in Bezug auf Ausführung und Ausstattung jeder Art von Photographien, allen, auch den verwöhntesten Anforderungen genügen zu können.

Gleichzeitig habe ich die Preise der Bilder nach Möglichkeit herabgesetzt.

Vergrößerungen werden sowohl in Photographien, als auch in Aquarell, Pastell und Oel bei niedrigsten Preisen tadellos ausgeführt.

Hochachtungsvoll

M. Alscher.



Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger und herzlicher Theilnahme, welche uns anläßlich des betrübenden Hinscheidens meines geliebten Vaters, zu Theil wurden, sowie auch dem hiesigen „Männer-Gesangvereine“ welcher seinem einstigen Mitgliede die letzte Ehre erwiesen hatte, — spreche ich an dieser Stelle meinen verbindlichsten und tiefgefühlten Dank aus.

Dem. Bratu.



Sinkassierer.

Ein redogewandter Herr der sich gleichzeitig mit dem Verkaufe eines **Infra-tiven Hausartikels** befaßt, wird gegen fix und hoher Provision aufzunehmen gesucht unter **sub S. Co.**

Näheres in der Redaktion d. Blattes.

Eine kleine Kaution erwünscht.

HUSTEN.

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's

*** Brust-Caramellen ***

mit den drei Tannen.

Merztl. erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten.** Paket 20 H., 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

FRANZ FREYLER, Apotheke in Orsova.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein **Haus, Gut, Feld, Geschäft** etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“**

Verlangen Sie Prospect „Wissenswerthes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“



Liniment. Capsici comp., Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R 1.40 und R 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Törst, Apotheker in Budapest.

Er. Nichters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Schleppbewegung

April abgegangen:

Nr. 65179 mit Mais 4101 nach Passau

Das beste Schönheitsmittel!
Für Damen unentbehrlich!

Ein zur Erreichung, Vervollkommnung und Erhaltung der **Schönheit** vorzüglichstes und sicherstes Mittel chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthaltend, vollkommen unschädlich und ein fettfreies Erzeugnis ist

Földes's
MARGIT-CRÈME

Diese weltberühmte Gesichtssalbe entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser wie auch alle Hautunreinlichkeiten, Falten, Blattnarben, Ausschläge etc., macht das Gesicht weiss, glatt und frisch. — Preis eines kleinen Tiegels K. 1, eines grossen K. 1.

Margit-Puder (in 3 Farben) K. 1.20
Margit-Seife 70 Heller.
Margitzahnpasta 1 Krone.
Margitgesichtswasser 1 Krone.
Per Post versendet gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes der Erzeuger:

CLEMENS v. FÖLDES
Apotheker in ARAD.

Földes's Margit-Crème ist erhältlich:
Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke **Freyler Ferencz.**

Wirkt wunderbar rasch und sicher. Gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt!

I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 5. bis 11. April 1908.

Datum	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
In Centimeter.							
Drjova Agentie	269	277	286	290	310	325	340

258. sz. 1908. vhtó.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. c. 102. §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy az orsovai kir. járásbírósnak 1907. évi V. 809. sz. végzése következtében **Gotlobi takarékpénztár** javára **dr. Székely Mihály** ellen 140 K. s jár. erejéig 1908. évi január hó 2-án fogatosított végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 868 koronára becsült következő ingóságok, u. m.: **butorok** nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek az orsovai kir. járásbírósnak 1908. évi V. 249. számú végzése folytán 136 korona 25 fill. tőkekövetelés, ennek 1907. évi ápril hó 24 napjától járó 6% kamatai, $\frac{1}{3}\%$ váltódíj erejéig, Orsován alperes lakásán leendő megtartására **1908. évi ápril hó 24-ik napjának délelőtti 9 órája** határidőül kintezetik és ahhoz a venni szándékozók ezenel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. c. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az előverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna ezen árverés az 1881. évi LX. t. c. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Orsován, 1908. évi ápril hó 6-án.

Bumba Béla, k. b. vhtó.



Tüchtige **Agenten** und **Platzvertreter**

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei

ERNST GEYER,
Holzrouleaux- und Jalousienerzeugung
Braunau, Böhmen.

Wiener **Frauen-Zeitung**

Zeitschrift für Mode, Handarbeit, Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 24 reichillustr. Hefte.

Jede Nummer erhält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten. — Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen gut geleiteten Unterhaltungs- und einen praktischen Lesetheil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass

nach jed. beliebigen Abbildung liefern wir unseren Abonnentinnen zu halben Preisen.

Abonnementspreis: Vierteljähr. K. 1.80. Zu beziehen d. alle Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie direkt vom Verlag d. „Wiener Frauen-Zeitung“ Wien, I., Graben Nr. 29 a. Probenummern versendet der Verlag bei Bezugnahme auf dies. Blatt gratis u. franko.

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL, ORSOVA.

Annancen werden aufgenommen in der Administration dieses Blattes

GROSSE-Modenwelt

75K¹²

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Weinverkauf.

200 Hektoliter Ia. Sziláser Bergwein, 1907-er Fechsung, garantirt rein, 5 bis 10% alkohollhaltig, wovon 70% Weisswein. **Preis ab Bahn Buziásfürdő per Hektoliter: Weisswein K. 48-50, Lichtschiller K. 46-48**
Adr.: **JOHANN JUNG, Badekassier, Buziásfürdő.**

STECKENPFERD

Lilienmilch-Seife

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsbescheide!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten Bergmann & Co Tetschen a E (Dresden-Zürich)